

Antrag

der Abg. Dr. Natalie Pfau-Weller u. a. CDU

Wassersensible Stadtentwicklung – Förderung von Schwammstädten in Baden-Württemberg

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. was diese unter dem Begriff Schwammstadt versteht und welche Schwammstädte in Baden-Württemberg (mit Elementen wie Versickerungsmulden, Entsiegelungsprojekten, Regenwasserbewirtschaftung etc.) bereits bekannt sind;
2. inwiefern sich Vorreiter-Schwammstädte in Baden-Württemberg identifizieren lassen und falls ja, welche genauen Charakteristika diese aufweisen bzw. nach welchen diese ausgewählt werden;
3. welche digitalen Hilfsmittel und Daten Kommunen zur Verfügung stehen, wenn sie sich mit den unterschiedlichen Maßnahmen im Kontext Schwammstadt auseinandersetzen bzw. auch in die Umsetzung gehen wollen (bitte differenziert nach den Phasen: Planung, Umsetzung und Evaluation von kommunalen Maßnahmen);
4. durch welche konkreten Fördermaßnahmen in den kommenden fünf Jahren das Prinzip Schwammstadt (hier: Grüne Maßnahmen zur Klimaanpassung in Großstädten, die Rückhalt, Entsiegelung, Abkopplung, Versickerung und Verdunstung von Regenwasser betreffen können) in Baden-Württemberg gefördert werden soll;
5. welche konkreten Maßnahmen geplant sind, um vorhandene Fachkräfte im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung (Kommunen und Land) zu unterstützen und dem Fachkräftemangel in diesem Bereich entgegenzuwirken (bitte differenziert nach Maßnahmen im Ausbildungs-/Lehrbereich und im Tätigkeitsfeld);
6. inwiefern sie den Aspekt der wassersensiblen Stadtentwicklung (Stichwort: Schwammstadt) bei der Weiterbildung von Klimamanagerinnen und Klimamanagern berücksichtigt;
7. ob und inwiefern sie den Ausbau von Konzepten auf Landesebene für klimaangepasste „grüne“ und „blaue“ Stadtentwicklung zur Orientierung für Kommunen fördert;
8. inwiefern im Kontext wassersensible Stadtentwicklung bestimmte Konkretisierungen durch Gesetzesvorhaben vorgesehen sind, die zum Beispiel den Städten eine aktivere Bodenpolitik ermöglichen.

9.2.2023

Dr. Pfau-Weller, Neumann-Martin, Burger, Schindele, Staab, Wald, Haser, Dr. Schütte, Vogt, Schuler,
Hailfinger CDU

Begründung

Hohe Flächenversiegelung (v. a. in Großstädten) widerspricht dem natürlichen Zustand eines nicht bebauten Gebiets und führt bei Regen zu erhöhtem Oberflächenabfluss. Die Störung des natürlichen Systems kann punktuell zu hohen Abflussmengen und gerade bei Starkregen zu einer Überlastung der Kanalnetze und verheerenden urbanen Sturzfluten führen. Neben Starkregen zählen auch Hitzeinseln zu den Folgen der hohen Flächenversiegelung.

Eine Begrünung von Oberflächen (Dächern, Fassaden, Straßenzügen) fördert die Verdunstungskühlung und wirkt der Entstehung von Hitzeinseln und Sturzfluten entgegen. Denn über diese Anpassungsstrategie wird das Regenwasser zu großen Teilen in der Stadt zurückgehalten und nicht über Kanäle abgeführt. Zudem können zahlreiche kleine Speicherräume im Straßenraum und auf Dachflächen zum einen das Stadtklima verbessern und zum anderen die Abflussgeschwindigkeit verlangsamen.